



Kultur | Zum diesjährigen La-Poste-Sponsoren-Empfang

Zum Dank eine Oper



Sie förderten das La Poste grosszügig. Von links: Edi Sterren (Direktor Theater La Poste), Kurt Locher (Otto Stoffel AG), Gerhard Bieler (Bringhen AG), Raoul Zengaffinen (Gebr. Zengaffinen AG, Steg), Esther Waeber-Kalbermatten (Staatsratspräsidentin, Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur), Sandro Werlen (Lauber IWISA), Therese Gsponer (Raiffeisenbank Region Visp), Georges Schmid (Bürgermeister), Sandy Clavier (Dienststelle für Kultur, Kanton Wallis), Samuel Wyer (EnAlpin AG), Maria Oester (Loterie Romande), Marcel Mooser (MGBahn), Christoph Föhn (Gemeinde-Vizepräsident und Ressortleiter Kultur Gemeinde Visp).

FOTO WB



VISP | Auf vergangenen Samstagabend luden die Verantwortlichen des Kultur- und Kongresszentrums La Poste mit Direktor Edi Sterren die Sponsoren des Hauses eine Stunde vor Beginn der Oper «Madama Butterfly» von Giacomo Puccini zu einem Empfang und zum Apéro ins hauseigene Foyer.

Die Mäzene des Hauses wurden dort von La-Poste-Direktor Edi Sterren begrüsst. Unter den Anwesenden bemerkte man Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermaten, Sandy Clavien als Vertreterin der kantonalen Dienststelle für Kultur, Maria Oester als Vertreterin der Loterie Romande, Christoph Föhn, Visper Vizepräsident und Ressortleiter La Poste. Direktor Sterren sprach ihnen und auch den anderen Damen und Herren Sponsorinnen und Sponsoren herzlichen Dank aus und lud sie zum Besuch der nachfolgenden Oper «Madama Butterfly» ein. Anna Barbara Rother sprach dann einführende Worte zu diesem Meisterwerk Puccinis.

Eine gute Entwicklung

Direktor Sterren dankte zu Beginn der Sponsoren-Gemeinschaft dafür, dass sie dank ihrer Unterstützung wichtige und sehr geschätzte Hilfe bei der Gestaltung der La-Poste-Eintrittspreise und bei der Betriebsfüh-

rung geleistet hat. Sie zeigte sich den Anliegen des La Poste, das jedes Jahr bei ihr anklopft, wieder sehr gewogen. Glücklicherweise erfährt das Kultur- und Kongresszentrum durch sie freundlichen und verdankenswerten Goodwill, der in unserer schnelllebigen und hektischen Zeit und Wirtschaft nicht selbstverständlich ist und der auch im vergangenen Betriebsjahr wieder eine sechsstelligen Grösse erreichte. Gerade durch solche Grosszügigkeit konnte das La Poste auch in seiner 28. Saison eine gute Entwicklung verzeichnen. Es zählt zurzeit 900 Abonnenten in den sehr verschiedenen Programmen mit unterhaltender und klassischer Musik, in Theateraufführungen und mit Walliser Eigenproduktionen auf hohem Niveau. Positiv ausgewirkt hat sich auch der Umbau des Restaurants La Poste durch die Gemeinde Visp. Der Kongressbereich konnte sich so entfalten. Insgesamt ist das La Poste aber dennoch auch in Zukunft auf den freundlichen Beistand der kulturbewussten Sponsoren angewiesen.

Grosszügige Unterstützung hat das La Poste im vergangenen Jahr von den folgenden Sponsoren erhalten: Gemeinde Visp, Kulturrat des Kantons Wallis, Loterie Romande, Lonza AG, EnAlpin AG, Lauber IWISA AG, Otto Stoffel AG, Burgergemeinschaft Visp, Brinthen AG, Matterhorn Gotthard Bahn, Migros Kulturprozent, Raiffeisen Re-

gion Visp, Gebrüder Zengaffinen AG, Mengis Druck und Verlag AG, Mode Bayard AG, Kellerei Leukersonne, St. Jodern Kellerei. Zu den Sponsoren darf sich auch der «Walliser Bote» zählen, der das La-Poste-Zentrum durch regelmässige Programmanschauen und durch Wertungen der Aufführungen begleitet.

Auch im Unterwallis?

Die erwähnten Tätigkeiten beweisen, dass das La Poste das zentrale Kulturzentrum im Oberwallis ist. Seine Besucher stammen erfreulicherweise aus den verschiedenen Gemeinden unseres Landes – die damit übrigens auch zu etwas freiwilliger Unterstützung des La Poste eingeladen wären. Hier läge noch Sponsoring-Potenzial drin. Billettzuspruch kann das Haus andererseits von der wachsenden, auch ausländischen Mitarbeiterzahl der Lonza-Werke erwarten. Mit seinen Programmen hat das La Poste in den letzten Jahren immer auch auf Besuchende aus dem Unterwallis zählen können. Dass diese eher aus dem näheren Unterwallis stammen und vor allem bei qualitativ besonderen Angeboten erscheinen, ist naheliegend. Dennoch ist ihre Anwesenheit Zeichen dafür, dass der kulturelle Austausch Oberwallis/Unterwallis mit dem La-Poste-Programm in die richtige Richtung greift. Das ist an sich erfreulich, könnte aber in der Zukunft noch bedeutender sein. **ag.**